

stf

03/21 TEXTILE SIGNALS

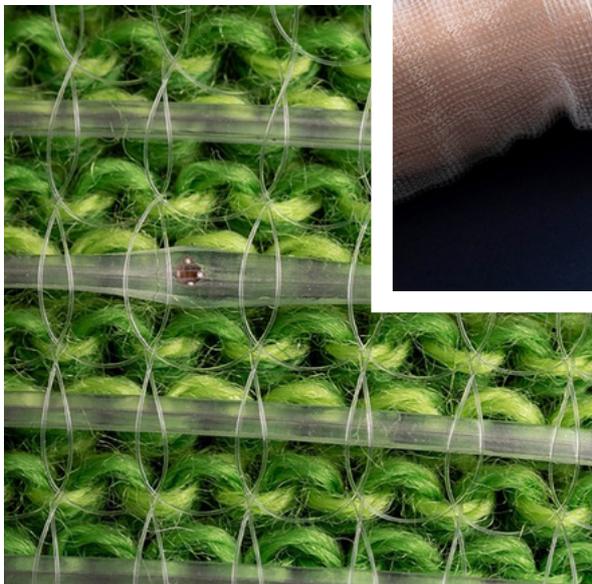
Aktuelle Themen
The Power of Craft
In Mode bei PKZ: Talente fördern
Eine «Weiterbildungsquote» als Lösung?
Agenda

Fotograf: Elay Leuthold
Look STF-Studierende:
Jacke, Patrizia Häberli;
Hose, Nora Kauke

AKTUELLE THEMEN

für Sie recherchiert

Innovatives aus der Fashion-Welt: Mode, Technical Textiles, Marketing und mehr



Bilder: Anna Gitelson-Kahn,
Roni Cnaani, Pin-Wen Chou

1

TEXTILE IN BINARY

Forschende des Massachusetts Institute of Technology haben eine programmierbare Faser entwickelt, die unterschiedlichste Funktionalitäten abdeckt und etwa Daten verarbeiten und auf Änderungen reagieren kann. «Wir haben den ersten Stoff entwickelt, der in der Lage ist, Daten digital zu speichern und zu verarbeiten. Innerhalb einer langen Faser können hunderte digitale Devices miteinander verbunden und programmiert werden,» erklärt Yoel Fink, Professor für Materials Science, Engineering and Electrical Engineering and Computer Science am MIT.

Die flexible Faser kann in ein Kleidungsstück eingenäht werden und macht aktuell 10 Waschzyklen mit. Gegenüber einer analogen Faser, die nur ein kontinuierliches elektrisches Signal überträgt, kann die digitale Version Informationen einzeln kodieren und verarbeiten. Alle Elemente der neuen Faser können individuell angesteuert werden. Das bedeutet, dass die verschiedenen Funktionalitäten einzeln programmierbar sind. Ein weiterer Vorteil der digitalen Faser ist, dass sie grössere Datenmengen speichern kann. So gelang es den Forschenden, ein

Musikstück und eine Filmdatei abzulegen und wieder aufzurufen.

Die Komponente der künstlichen Intelligenz erweitert die Einsatzmöglichkeiten der Entwicklung noch: Innerhalb des Faserspeichers ist ein neuronales Netzwerk von 1650 Verbindungen verbaut. Nach einer Versuchsreihe mit Temperaturunterschieden der menschlichen Haut bei verschiedenen Aktivitäten und entsprechendem Machine Learning, war die Faser in der Lage, die aktuelle Aktivität der Person abzuleiten. Anhand einer Datensammlung könnte ein Kleidungsstück mit dieser Ausrüstung zum Beispiel auf Abweichungen in der Atmung oder Irregularitäten des Herzschlags feststellen und darauf reagieren. Auch eine Aufzeichnung der Daten zu Trainingszwecken wäre denkbar.

> rle.mit.edu

2

RUNNING ON COFFEE

Das finnische Start-up «Rens Original» geht mit einer Crowdfunding-Kampagne für einen klimaneutralen Sneaker an den Start. Bereits 2019 hatte das Unternehmen für einen anderen Sneaker aus Kaffee-Abfallprodukten und recyceltem Plastik eine Kickstarter-Campaign durchgeführt – mit grossem Erfolg: Die Kampagne wurde zur erfolgreichsten in Finnland.

NOMAD – so der Name des neuen Schuhmodells – ist der erste klimaneutrale Schuh, der auf einer Crowdfunding-Plattform entsteht. Von den Rohmaterialien über die Verpackung und Produktion bis hin zu Transport und Abfall – auf der gesamten Kette soll der Sneaker klimaneutral sein.

«Das neue Modell zielt darauf ab, nachhaltige Mode mit neuester Technologie und Innovation zu vereinen. Wir freuen uns, das Feedback unserer Kunden umsetzen zu können und einen Performance-Sneaker wie NOMAD zu gestalten.»

Das Start-Up hat sich wieder zu einem Kickstarter entschlossen, da so in Echtzeit auf die Anmerkungen und Wünsche der Kunden eingegangen werden kann. Da frühzeitig – auch Dank von Early-Bird-Angeboten – bekannt ist, wer einen Schuh kaufen möchte, wird die Produktion deutlich nachhaltiger.

«Schuhe aus recyceltem Kaffeesatz mögen manchem neuartig erscheinen, aber wir glauben daran, dass dies eine Revolution in der Bekleidungstechnologie und -herstellung bedeuten kann.» Rens hat auf diese Weise bereits 250.000 Plastikflaschen und 750.000 Tassen Kaffee recycelt. Dass die Finnen weltweit am meisten Kaffee trinken, kommt Rens Plänen sicher zugute.

- > rensofficial.com
- > kickstarter.com/projects/rens/rens-v2-waterproof-performance-sneakers-made-from-coffee



Bild: © Rens Original

3

KLEIDUNG ZUR MIETE

Beim Blick in den vollen Kleiderschrank fällt vielen die Entscheidung schwer: Selbst die eigenen Lieblingsteile kann man leider nicht alle jeden Tag tragen. Grosse Auswahl, aber ohne Verzicht und volle Kleiderschränke – darauf baut die App Clothesfriends. Sie bietet NutzerInnen die Möglichkeit, Kleidung zu mieten und vermieten. Clothesfriends selbst fungiert hier als Vermittler, die Kleidung wird von den BesitzerInnen vermietet.



Bildquelle:
© CLOTHESfriends

Ihre Motivation beschreiben die Gründerinnen in einer Pressemitteilung wie folgt: «Wir sind überzeugt: Um dem Status Quo der Modeindustrie, den vollen Kleiderschränken und den Auswirkungen des Überkonsums langfristig entgegenzuwirken, braucht es Lösungen, für die man keine Kompromisse eingehen muss. Abwechslung statt Verzicht. Mieten statt kaufen. Wiederverwenden statt wegwerfen.» Die App, die im Frühjahr dieses Jahres an den Start ging, verzeichnet bereits über 2000 NutzerInnen. Nach einem gelungenen Online-Start findet sich Clothesfriends' nachhaltiges Zukunftskonzept nun auch in den Münchener Einkaufsstrassen wieder. Gemeinsam mit dem Münchener Label Akjumii hat Clothesfriends ein Ladengeschäft – einen echten Circular Fashion Space – eröffnet. Auch hier werden Kleidungsstücke zur Miete angeboten. «Für uns war es ein wichtiger Schritt, Fashion Sharing nicht nur digital in einer App stattfinden zu lassen. Mit Clothesfriends bringen wir das Vermieten und Mieten von Kleidung in den Alltag – unkompliziert, jederzeit und überall,» so Sonja Wunderlich, eine der beiden Gründerinnen. Gründerin Carmen Jenny ergänzt: «Durch diese neu entstehende Dynamik bauen wir diese Wertschätzung wieder auf, die durch den Überfluss an Fast Fashion sowie der selbstverständlichen Verfügbarkeit von Kleidung viel zu oft verloren gegangen scheint – Clothesfriends ist die Shopping-Alternative für Kleidung, die man wirklich trägt.»

- > clothes-friends.com

4

SMART VERBUNDEN IM ALLTAG

Das Netzwerk an Smart Devices wird immer grösser – auch zu Hause. Doch was nützen die besten Gadgets, wenn sie sich nicht in den Alltag einfügen und umständlich in der Anwendung sind? Wie praktisch ist es, wenn die Smart Clothes dank zu grosser Sensoren unbequem sind und vor dem Waschgang die Batterie entnommen werden muss?

Das FlexiLab an der Purdue-Universität unter Leitung von Ramses Martinez arbeitet daran, das Internet of Things alltagstauglich zu gestalten.

«Unser Ziel ist, nahtlose Kommunikation zwischen Menschen, Maschinen und Haushaltsgeräten zu ermöglichen,» fasst der Experte für Cyberphysical Interaction und Assistenzprofessor an der Purdue-Universität zusammen.

Die Grundidee ist, die Kommunikation auch mit nicht-elektronischen Gegenständen so einfach zu gestalten wie die mit einem Smartphone. Um Alltagsgegenstände so auszustatten, sind Schaltkreise notwendig, die ebenso klein und unauffällig wie günstig und einfach in der Produktion sind. Unter anderem verwendet das FlexiLab

dem Zeitungsdruck ähnliche Print-Verfahren, um Sensoren und Stromkreise auf Material zu drucken. In Kombination mit weiteren Stoffen entsteht so etwa Verbandsmaterial, das dank Sensoren Aufschluss über den Status der Wundheilung liefert oder eine Tastatur aus Papier.

FlexiLabs leitfähige Seide kann unkompliziert mit einer konventionellen Nähmaschine verarbeitet und zum Beispiel in Mustern auf Textilien gestickt werden. Auf diese Weise ausgerüstet, können die Stoffe verschiedene Funktionalitäten erfüllen. Die Forschenden setzen sie etwa zur Lautstärkenregulierung ein und auch um Energie von WLAN und Funk aufzunehmen. Auch die Energieversorgung funktioniert fast nahtlos: Kleinste Generatoren aus der Nanotechnologie, die ebenfalls verbaut wurden, wandeln mechanische Bewegung in Energie um und versorgen so die neugedachten Gegenstände mit Elektrizität.

> engineering.purdue.edu/FlexiLab



Bildquelle: Purdue University
photo/Rebecca McElhoe

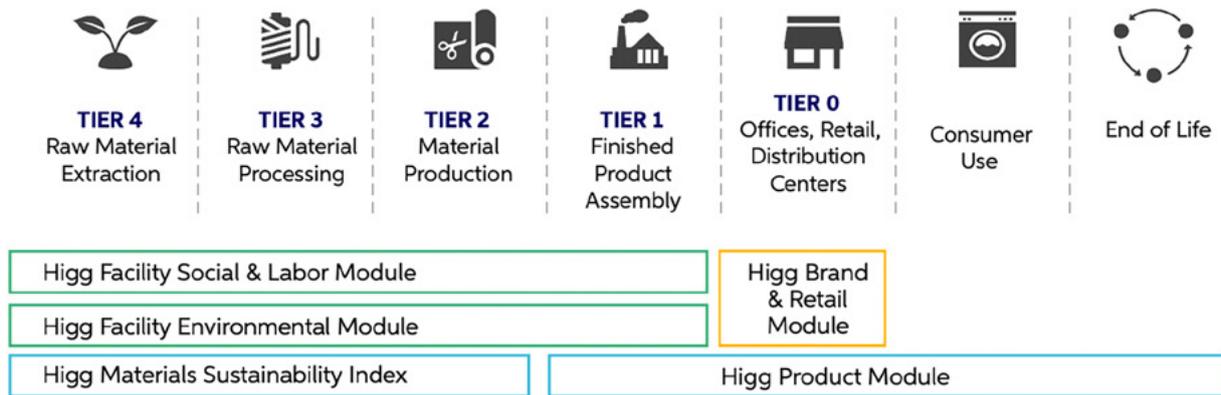


Bild: © Sustainable Apparel Coalition

5

SUSTAINABILITY NACH SKALA

Die «Sustainable Apparel Coalition» (SAC) hat eine Software-Suite entwickelt, die auf Basis verschiedener Faktoren den Umwelteinfluss von Produkten bewertet.

Das Non-Profit-Unternehmen aus San Francisco arbeitet mit Partnern aus Mode-, Textil- und Footwear-Herstellern am gemeinsamen Ziel, den negativen Einfluss auf die Umwelt zu reduzieren und die gesamte Wertschöpfungskette fairer zu gestalten. Der Higg-Index und die entsprechenden Tools können Unternehmen dabei unterstützen, nachhaltiger zu werden.

Das neue Higg Product Module (PM) können Unternehmen verwenden, um nachhaltigere Produkte zu entwickeln und beispielsweise den Wasserverbrauch und die Kohlenstoffemission einzuschränken. Gleichzeitig können mithilfe des Tools bereits erreichte und angestrebte Nachhaltigkeits-Ziele kommuniziert und bewertet werden.

Das neue Modul PM ist eins von fünf Tools, die zur standardisierten Bestimmung der Nachhaltigkeit einer Wertschöpfungskette eingesetzt werden. Sowohl Higg PM als auch Higg MSI fokussieren sich hierbei auf die Produkte: Während MSI den Weg cradle-to-gate abbildet, beinhaltet PM cradle-to-grave und end-of-life, um somit Vorschläge für nachhaltigeres Design und Entwicklung zu liefern.

«Wir beobachten, dass Unternehmen immer mehr investieren, um ihre ökologische, soziale und Corporate Governance zu verbessern. Im Mai 2021 startete SAC die erste Phase des Transparency Programs, um Kunden die Möglichkeit zu bieten, die Herkunft, Herstellung und somit auch den Umwelteinfluss der Produkte nachvollziehen zu können. Mit dem neuen Product Module sind wir der Transformation der Industrie wieder einen Schritt nähergekommen: Wir helfen Unternehmen, nachhaltigere Produkte herzustellen, auf zukünftige Richtlinien zu reagieren, und diese Themen glaubwürdig an die Kunden zu kommunizieren,» sagt Amina Razvi, Executive Director bei SAC.

> apparelcoalition.org

6

CARBON IN FASHION

«LanzaTech» und «lululemon» machen gemeinsame Sache für mehr Nachhaltigkeit. Das Biotechnologie-Unternehmen und der SportbekleidungsHersteller arbeiten daran, Faser und Stoffe herzustellen, die mit wiederverwendeten Kohlenstoffemissionen produziert werden.

LanzaTech verwendet natürliche Lösungen, um aus Kohlendioxid-Emissionen, die sonst als Verschmutzung in die Atmosphäre geleitet werden würden, Ethanol zu gewinnen. Weitere Partner wie India Glycols Limited und Far Eastern New Century unterstützen sie dabei, das entstandene Ethanol weiter zu Polyester zu verarbeiten. LanzaTech nutzt unterschiedliche Kohlenstoffquellen, die von industriellen Emissionen über Agrikultur- und Haushaltsabfälle bis hin zu atmosphärischem Kohlendioxid reichen. Der Gasstrom wird von Mikroorganismen in Ethanol und andere Chemikalien umgewandelt. Dieser Prozess funktioniert wie traditionelle Fermentierung: Anstelle von Zucker und Hefe werden hier Kohlenstoff und spezielle Mikroorganismen eingesetzt.

«Wir müssen die Verwendung und die Entsorgung von Kohlenstoff neu überdenken und radikal verändern. Carbon Recycling ermöglicht Unternehmen wie lululemon sich vom Einsatz fossiler Ressourcen zu entfernen, ihre Produkte zirkulärer zu gestalten und ihre Klimaziele zu erreichen. Wir nennen das «CarbonSmart» sein,» erklärt Jennifer Holmgren, CEO von LanzaTech.

Ted Dagnese, Chief Supply Chain Officer bei lululemon ergänzt: «lululemon ist daran gelegen, immer bessere Produkte herzustellen. Wir wissen, dass Innovationen aus dem Bereich Nachhaltigkeit die Zukunft von Retail und Bekleidung sind und freuen uns, als Vorreiter diese innovative Technologie zu nutzen. Unsere Partnerschaft mit LanzaTech wird uns dabei helfen, unser Ziel zu erreichen, 100% unserer Produkte mit nachhaltigen Materialien herzustellen. So kommen wir der Perspektive eines zirkulären Ökosystems bis 2030 näher.»

> lanzatech.com

THE POWER OF CRAFT

Traditionen neu erfunden

Beim neuen STF-Jahresthema 2021/22 steht die Kraft des Handwerks im Fokus. Diese bildet die Basis für frische Mode aus altbekannten Rohstoffen, denen neues Leben eingehaucht wird. Für das Projekt wird mit natürlichen Materialien gearbeitet, die unter nachhaltigen Bedingungen in Europa hergestellt werden.



Srivanti Roy*



Ella Emhoff*

Traditionelle Handwerkskunst erlebt gerade einen grossen Aufschwung. In der «New Wave of handcraft» findet eine Rückbesinnung auf vergangene traditionelle Künste statt. Es werden ursprüngliche Techniken zur Veredelung neu interpretierter Designs genutzt.

Die Ereignisse der letzten Jahre haben dazu geführt, dass bei vielen Menschen ein neues Verständnis für nachhaltige, umweltfreundliche Materialien und deren Herstellung und Beschaffung entsteht. Regionale Erzeugnisse, ressourcenschonende Herstellungsprozesse, lokale Rohstoffgewinnung und Produktion, kurze Transportwege und die Zirkularität eines Produkts gewinnen vermehrt an Bedeutung.

Gleichzeitig existiert der Wunsch, fundiertes Know-how für die Kreation von Textilien und Kleidungsstücken zu bewahren und neu zu interpretieren. Besonders in der Handwerkskunst sind die Fragilität der Natur und das Umweltbewusstsein tief verankert.

Durch die standardisierte und automatisierte Massenproduktion benötigen viele textile Herstellungsprozesse grosse Mengen an Ressourcen. Durch eine Fokussierung auf den gesamten Prozess, von der Pflanzenfaser bis zum Finishing des Kleidungsstücks, bekommen die einzelnen Arbeitsschritte wieder mehr Aufmerksamkeit und Bedeutung. Durch die neue Wertschätzung der Handwerkskunst sollen mögliche Wege gefunden werden, diese in die industrialisierten Produktionen einfließen zu lassen und die Textilherstellungsprozesse so nachhaltiger zu gestalten.

Entsprechend zentral ist die Verwendung von lokalen Rohstoffen, die besondere Innovation und Weiterentwicklung von Bestehendem voraussetzt.



—
Chloé*



—
Palma Canaria*



—
Qasimi*



—
Helen Kirkum*

*Bei den auf dieser Seite
aufgeführten Bildern handelt
es sich um Inspirationen für
das Jahresprojekt.

Die natürlichen Materialien mit denen die STF-Studierenden in ihrem Jahresprojekt arbeiten, stammen von folgenden Partnern:



REMEI

- Wir denken Textilherstellung neu.
- Unique Sustainable Solutions mit All-Holder-Value.
- From Fibre to Fashion. Fair und 100% transparent.
- Jedes Biobaumwoll-Textil aus unserer Lieferkette ist transparent bis zu seinem Ursprung rückverfolgbar.
- **ORGANIC** - Mit der ausschliesslichen Verwendung von Biobaumwolle fördern wir die Biodiversität für Mensch und Natur.
- **FAIR** - Mit der Abnahmegarantie übernimmt Remei das Risiko des Marktzugangs für die Biobaumwolle. Mit der Zahlung einer Prämie geben wir den Baumwollbauern einen Anteil an der Wertschöpfung.
- **ECOLOGICAL** - Mit dem Aufbau einer vollständigen textilen Kette sichern wir die ganzheitlichen Verknüpfungen von ökologischen und sozialen Standards von der Faser bis zum Fertigprodukt.
- **CLIMATE CONCIOUS** - Die Fertigtextilien aus unserer Lieferkette werden klimabewusst hergestellt. Mit der CO₂-Kompensation unserer Textilproduktionen finanzieren wir Biogas-Anlagen in Indien und effektive Öfen in Tansania, die zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Biobaumwollbauern-Communities, und zum Klimaschutz beitragen.
- **TRACEABLE** - Mit dem Traceability-Tool my-trace by Remei liefern wir den Beweis und ermöglichen die Verbindung vom Konsumenten zum Ursprung: From Fibre to Fashion.

> remei.ch

SWISS SILK

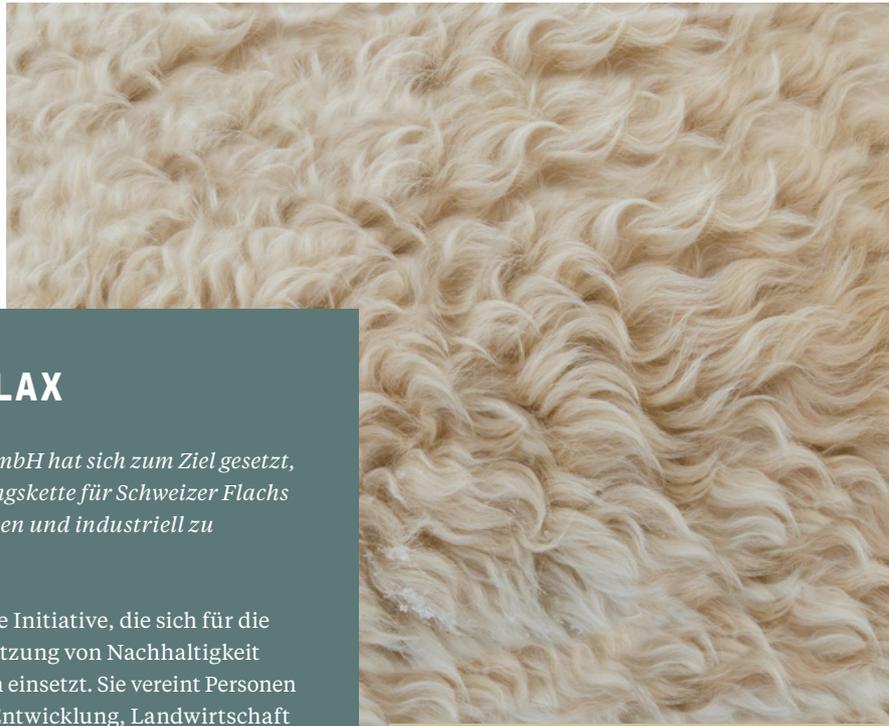
IDEE

- Die Seidenproduktion in der Schweiz soll wiederbelebt werden.
- Ziel ist die Schaffung von (Neben-) Einkommen in der Landwirtschaft und die Stärkung der Textilindustrie in der Schweiz.
- Swiss-Silk-Produkte werden unter ökologischen und transparenten Bedingungen hergestellt.
- Das Tierwohl wird ebenso berücksichtigt wie die faire Entlohnung aller involvierten Personen.

2009 wurden die ersten Seidenraupen von den «Swiss Silk»-Visionären aufgezogen und der Verein gegründet. Nach vielen Tests entlang der gesamten Wertschöpfungskette – von den Bauern, die Seidenraupen aufziehen, über die Industriebetriebe, die zwirnen, färben und weben, bis hin zum Konfektionieren – wurden die Produkte immer weiter verbessert, so dass sie heute marktreif sind. Swiss Silk ist ein Pionier-Projekt in der jüngsten Textilgeschichte der Schweiz. Es ist also keine Utopie in der Schweiz nach fast einem Jahrhundert wieder Seide anzubauen.

> swiss-silk.ch





SWISS FLAX

«Die SwissFlax GmbH hat sich zum Ziel gesetzt, die Wertschöpfungskette für Schweizer Flachs wieder aufzubauen und industriell zu betreiben.»

SwissFlax ist eine Initiative, die sich für die praktische Umsetzung von Nachhaltigkeit und Slow-Fashion einsetzt. Sie vereint Personen aus Forschung, Entwicklung, Landwirtschaft und Führungspersonen mit betriebswirtschaftlichem Know-how.

SCHWEIZER FLACHS – WARUM?

- transparente Wertschöpfungskette
→ Rückverfolgbarkeit
- ganzheitlicher Ansatz
- faire Löhne entlang der gesamten Wertschöpfungskette
- nachwachsender Rohstoff
- Naturfasern und Nahrungsmittel auf gleicher Anbaufläche
- blühende Kultur im Agrarökosystem

> swissflax.ch

WOLLSEIN

Gewollt schweizerisch – von der Faser bis zum Endprodukt

Wollsein schafft eine neue, rückverfolgbare Textilproduktionskette für Schweizer Schafwolle. Dabei fördern und fordern wir, wenn immer möglich, den Produktionsstandort Schweiz. Wir beleben nicht nur die schweizerische Wollindustrie, sondern kümmern uns um die optimale Wollverarbeitung für ausgewählte Schafrassen. Und wir garantieren: Die Schafwolle stammt ausschliesslich aus der Schweiz.

ZIELE

- Restrukturierung der Wollabgabe von Schweizer Schafwolle. Erhöhung des Kilopreises.
- Förderung der Textilproduktion in der Schweiz und im nahen Ausland.
- Aufbau eines Wollproduktsortiments für Brands in der Fashion- und Outdoor-Branche.
- Weiterentwicklung der eigenen Knitwear-Kollektion und Kooperationsproduktionen.
- Aufbau der Dienstleistungssektoren in der Produkt- und Produktionsberatung sowie Content Creation für Partner.

> wollsein.ch

Bildquellen:
Unsplash.com

IN MODE BEI PKZ: TALENTE FÖRDERN

Anlässlich des 140-Jahr-Jubiläums spannt PKZ mit der STF Schweizerischen Textilfachschule zusammen:
Hat die Nachwuchsförderung doch eine lange Tradition bei dem Schweizer Modehaus.



Den Blick nach vorne richten, ohne die Vergangenheit aus den Augen zu verlieren. Es sind immer noch dieselben Attribute, die PKZ auch nach 140 Jahren prägen: Innovation und Pioniergeist. Aus diesem Grund spannt das Schweizer Modehaus jetzt mit der STF zusammen. Die Gemeinsamkeiten ziehen sich wie ein roter Faden durch die Geschichte der STF Schweizerischen Textilfachschule und PKZ. Beide Institutionen wurden vor 140 Jahren gegründet, haben sich der Mode in all ihren Facetten verschrieben und fördern modebegeisterte Menschen seit Jahrzehnten.

« Für 2022 bietet PKZ einen bezahlten Praktikumsplatz im E-Marketing an. »

Für 2022 bietet PKZ einen bezahlten Praktikumsplatz im E-Marketing an. Melden können sich Interessierte aus der ganzen Schweiz, die Studierende oder AbsolventInnen aus den Fachbereichen Mode oder Kunst/Design sind. Das Praktikum wird ergänzt durch zwei Module an der Schweizerischen Textilfachschule. Bereits PKZ-Gründer Paul Kehl setzte sich früh für die Nachwuchsförderung ein. Kurz nach Firmengründung rief er Wettbewerbe zur Plakatgestaltung aus, damit auch junge Künstlerinnen

und Künstler die Möglichkeit erhalten, ihre Werke einem breiten Publikum zu präsentieren. Im Jubiläumsjahr kooperiert PKZ auch mit der Zürcher Hochschule der Künste. Fünf Teams aus den Studiengängen «Visual Communication» und «Trends & Identity» erhielten Carte blanche, um für PKZ analoge und digitale Werbekampagnen zu entwickeln – die Entwürfe sind am 24. und 25. September in einer Ausstellung bei PKZ WOMEN in Zürich an der Bahnhofstrasse 88 zu sehen und werden prämiert.

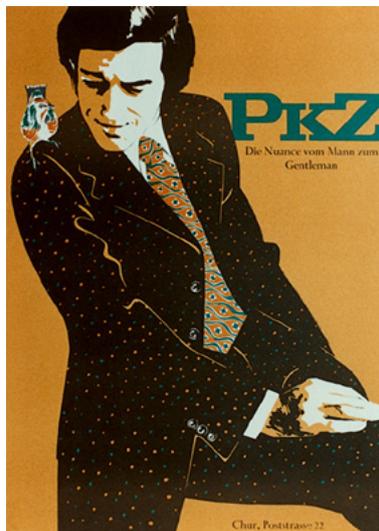
Auch die Kundinnen und Kunden von PKZ dürfen sich freuen: über zahlreiche Jubiläumsangebote und Events. Inspiration liefert die «Digital Fashion Show», die am 16. September auf dem YouTube-Kanal @PKZ.CH gezeigt wird. Aufgenommen wird die Modeschau im Toni-Areal der Zürcher Hochschule der Künste. Apropos Studierende: Für die ist quasi das ganze Jahr über Geburtstag – gegen Vorlage des Studierendenausweises erhalten die Studierenden die «Insider Card Student», mit welcher das ganze Jahr über in allen Filialen ein Rabatt von 10% auf das gesamte Sortiment eingeräumt wird. Wenn das kein Grund ist, mit PKZ das Jubiläum zu feiern!

Mode auf vier Etagen:
PKZ WOMEN in der Zürcher
Bahnhofstrasse



Die neuen Modetrends virtuell
erleben: Jubiläums-Fashion-Show
auf dem YouTube-Kanal @PKZ.CH
am 16. September um 18 Uhr

Die 2021 neu eröffnete PKZ MEN-Filiale
am Löwenplatz in Zürich



Aus der Geschichte der PKZ Plakatwerbung, v.l.n.r.:
Hohlwein, Kutsche (1908); Elsener, Vogel (1972); Euro, Kravatte (1974)

EINE «WEITERBILDUNGSQUOTE» ALS LÖSUNG?

In der Textiltechnik tritt derzeit ein einzigartiges Phänomen auf: Studiengänge können aufgrund einer zu kleinen Nachfrage nicht gestartet werden. Sobald Studierende jedoch im textiltechnischen Bereich ihr Studium an der STF beenden, werden sie mit Stellenoptionen überhäuft oder den Firmen sogar gegenseitig abspenstig gemacht. Der Fachkräftemangel in der Textiltechnik bleibt allgegenwärtig. Gibt es hierzu Lösungsansätze für die Zukunft? Oder braucht es allenfalls sogar eine Weiterbildungsquote für textiltechnische Mitarbeitende?



Die STF wurde vor 140 Jahren von textiltechnischen Firmen aufgrund eines Fachkräftemangels gegründet. Man suchte damals nach qualifizierten Personen mit fundiertem Textil-Know-how, die die Branche bewegen und das schnelle Wachstum in der Textilherstellung mitgestalten konnten. Nach der Blüte zwischen 1950 und 1980 mit unzähligen Absolventen aus Vollzeitausbildungen in Weberei, Spinnerei, der Textilveredlung und in verwandten Gebieten an der STF in Wattwil, hat ein weiterer Strukturwandel in der Textilindustrie dazu beigetragen, dass im Jahr 2021 erneut ein Fachkräftemangel im textiltechnischen Bereich besteht. Die Strukturen für eine qualifizierte Ausbildung an der STF sind diesmal jedoch, anders als noch im 20. Jahrhundert, bereits vorhanden. Auch die Nachfrage nach qualifizierten Mitarbeitenden, die eine textiltechnische Weiterbildung durchlaufen haben, ist nach wie vor hoch – auch in Pandemiezeiten. Die Herausforderungen bei der Behebung dieses Fachkräftemangels sind vielfältig. Hauptsächlich finden sich nicht genügend textiltechnische Weiterbildungswillige, die nach der Grundausbildung mit einem weiterführenden Studium starten wollen. Sind sie ausbildungswillig, dann bringen sie häufig ein vermeintlich unpassendes Profil mit, werden von den Firmen nicht zu einer Weiterbildung motiviert oder sind nicht über ihre Möglichkeiten informiert. Dadurch geraten die bestehenden Strukturen an der STF jedes Jahr mehr unter Druck, da nicht genügend Studierende für eine Weiterbildung gefunden werden können. Denn aus Sicht der Behörden

muss eine Aus- oder Weiterbildung selbsttragend sein, um langfristig Akzeptanz zu finden.

Betrachtet man die Situation, so stehen die textiltechnischen Weiterbildungen in der Schweiz faktisch an einem Wendepunkt. Entweder investiert die Branche, d.h. die Firmen, in qualifizierte Mitarbeitende mit einer Tertiärausbildung oder es wird noch mehr textiltechnisches Wissen aus der Schweiz abfliessen. Das lässt aufhorchen und die Frage aufkommen, wo das Problem eigentlich wirklich liegt.

Mit folgenden positiven Lösungsansätzen möchte die STF Firmen motivieren, möglichst viele junge Menschen in weiterführende Angebote zu entsenden und noch mehr in Bezug auf die Rekrutierung von Fachpersonal zu unternehmen oder neue Wege zu beschreiten.

Lösungsansatz 1:

Zusätzliches Lehrangebot als

Laborant/in EFZ Textil aufbauen

Der direkte Weg zu einer textiltechnischen Weiterbildung führt in der Regel über das EFZ als Textiltechnologe/ Textiltechnologin. In den letzten Jahren wurde die Rekrutierung von Lernenden immer schwieriger, das Niveau sank. Eine etablierte Firma tätigt aktuell Überlegungen, zukünftig nebst dem EFZ in Textiltechnologie auch das EFZ als Laborant/in EFZ Textil anzubieten und so die Teilnehmerstruktur zu diversifizieren. Die Verantwortlichen versprechen sich durch weitere Lernende auch mehr Absolventen in textiltechnischen Weiterbildungen und damit den Wissenserhalt im Unternehmen.

Lösungsansatz 2:

Mitarbeitende mit berufsfremdem Abschluss fördern

Aufgrund der Modularisierung der Angebote an der STF ist es möglich, für jede Fachperson ein individuelles Ausbildungsprogramm zu schnüren. So können fehlende Bildungsinhalte nachgeholt und im Anschluss eine Aufnahme «sur dossier» in die gewählte Weiterbildung umgesetzt werden. Wichtig ist hier die individuelle Beratung, die man in einem persönlichen und auf die Situation zugeschnittenen Gespräch erhält. Es besteht zudem die attraktive Möglichkeit, als Fachhörer nur textiltechnische Module zu besuchen, ohne einen ordentlichen Abschluss anzustreben.

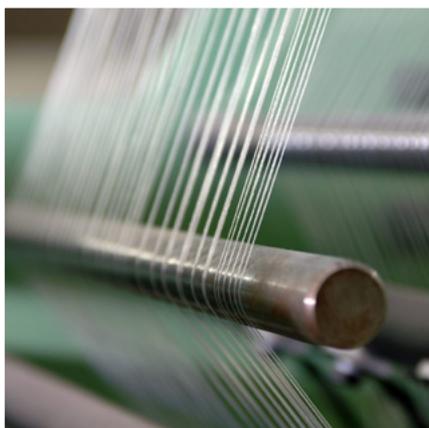
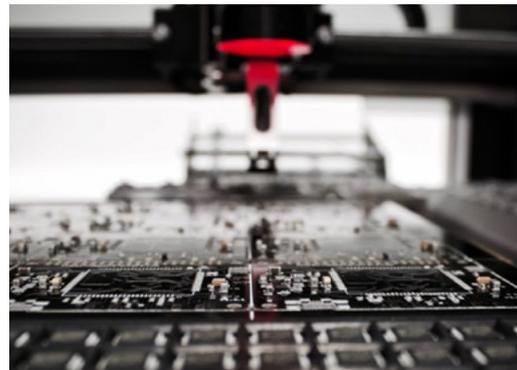
Lösungsansatz 3:

Lehre für Erwachsene

Mitarbeitende ohne Berufslehraabschluss können mit einer Lehre für Erwachsene – gemäss Art. 32 BBV – eine verkürzte Lehre als Textiltechnologe/in EFZ anstreben und sich im Anschluss zum/r Technologiespezialisten/in Textil BP oder zum Dipl. Techniker HF Textil (Textiltechniker) weiterbilden lassen.

Es gibt Lösungsansätze, um das textiltechnische Wissen in der Schweiz zu (er)halten. Dabei sind die Möglichkeiten auch noch nicht vollständig ausgeschöpft. Falls keiner dieser Ansätze in der nahen Zukunft Früchte trägt, muss man sich mittelfristig – ähnlich der Frauenquote für Verwaltungsräte – vertieft mit einer möglichen Weiterbildungsquote für textiltechnische Firmen befassen, damit das Wissen und somit die Innovations-Entwicklungen in der Schweiz gehalten werden können. Viel Zeit bleibt allerdings nicht! Gehen wir es an!

Weiterführende Informationen unter www.stf.ch oder für Ihre konkrete Anfrage **044 360 41 51**.



DIE STF-ANGEBOTE IN DER TEXTILTECHNIK

Die STF bietet eine breite Palette an Ausbildungsangeboten im Bereich der Textiltechnik. Etwa die Ausbildung mit Berufsprüfung als Technologiespezialist/in Textil BP, der/die in der Produktion von Betrieben der Textilindustrie als Team-, Abteilungs- oder Schichtleiter/in als ausgewiesene/r Fachspezialist/in in ihrem Bereich arbeitet und ein wichtiges Bindeglied zwischen Tradition und Innovation ist. Oder die Ausbildung zum/r diplomierten Techniker/in HF Textil. Sie leiten Projekte im Bereich Innovation und Entwicklung von funktionellen Materialien, von Verfahrenstechnik, von smarten, funktionellen Textilprodukten und von textilnahen, intelligenten und virtuellen Lösungen. Im Studium lernen sie, wie innovative Ideen rund um Textilien zu fertigen Produkten werden. Im interdisziplinären Projektteam erforschen sie die Produktideen von morgen, definieren die Ressourcen, das Herstellungsverfahren und erstellen Prototypen. Mit ihren nachhaltigen Lösungen tragen sie dazu bei, dass Textilien ein technologischer Baustein der Zukunft sind.

- **Technologiespezialist/in Textil BP**
stf.ch/kurse/technologiespezialist
- **Dipl. Techniker/in HF Textil**
stf.ch/kurse/tdt
- **BSC (Hons) Textile Design & Technology**
stf.ch/kurse/bachelor-tdt

ART. 32 – NACHHOLBILDUNG

Erwachsene können ein eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ) oder Berufsattest (EBA) erlangen, ohne die entsprechende berufliche Grundbildung absolviert zu haben, indem sie direkt die Abschlussprüfung (Qualifikationsverfahren) ablegen. Das sieht Artikel 32 der Verordnung über die Berufsbildung vor. Dazu müssen diese Erwachsenen eine 5-jährige Praxiserfahrung, davon drei Jahre direkt im angestrebten Beruf, nachweisen. Sie verfügen somit bereits über die erforderliche Berufspraxis, jedoch weist ihr theoretisches Wissen oft grosse Lücken auf. Bevor die erwachsenen Personen die Prüfung ablegen, müssen sie sich deshalb die

fehlenden berufskundlichen und allgemeinbildenden Kenntnisse des angestrebten Berufs aneignen. Die Person evaluiert in diesem Fall zusammen mit der Berufsfachschule, welche Unterrichtseinheiten und welche ÜK besucht werden. Den Unterricht können sie gemeinsam mit den Lernenden in Regelklassen besuchen. Dieser Unterrichtsbesuch ist in aller Regel kostenlos. Die Erlangung des Berufsabschlusses dauert je nach Vorbildung ein bis zwei Jahre und ist berufsbegleitend möglich.

stf



PROFESSIONALS DAY – ONLINE 8. NOVEMBER 2021

DAS Netzwerk-Event, wo sich die Zukunft trifft
Hier stellen sich attraktive Arbeitgeber aus der Branche potentiellen Kandidaten vor.

IN DER AGENDA MARKIEREN

Daten für STF- und Textil-Freunde

16. 09. 2021

LAUNCH CIRCULAR CLOTHING

Let's go circular! Am 16.09.2021 ab 17 Uhr an der STF Zürich. Sei mit dabei beim Launch von CIRCULAR CLOTHING, der Plattform für Schweizer Textillabels und erhalte einen vertieften Einblick in das Projekt, das Zugang zu einer gemeinsamen Cradle to Cradle®-Lieferkette und -Zertifizierung bietet.

16. 09. 2021

DIGITALE FASHION SHOW PKZ

Connecting Future Talents: darum dreht sich alles bei der neusten Kooperation STF x PKZ. Zum Launch des 140-jährigen PKZ-Jubiläums findet am 16. 09. 21 eine digitale Fashion Show statt.

17. 09. 2021

CAS ALUMNI EVENT

STF Alumni Sustainability Networking Event. Ab 14.00 Uhr an der STF. Mit interessanten Fokusthemen und spannenden Persönlichkeiten.

27. 09. – 02. 10. 2021

STF ARCHIVE SALE

Ein neues Semester hat gestartet – ein guter Zeitpunkt, um Platz zu schaffen für Neues und Trouvaillen aus unserem Archiv wieder zurück in den Kreislauf zu bringen. Vom **27. 09. – 02. 10. 2021**, zwischen **16 – 19 Uhr**, gibt es tolle Schätze zu ergattern: Kleider, Schuhe, Stoffe, Schränke, sogar ein Trampolin und vieles mehr – für CHF 5.– bis CHF 15.– pro Piece.

01. – 03. 10. 2021

BLICKFANG BASEL

Hier präsentiert die STF neben einem Alumni-Corner und vielen spannenden Insights auch einen «Do it yourself»-Corner. In dieser Aufenthalts- und Infozone taucht man bei «Selbermach-Kits» und einem guten Gespräch in die Welt der Textilien in all ihren Facetten ein.

04. – 07. 11. 2021

DESIGNGUT WINTERTHUR

Die STF präsentiert sich dieses Jahr an der JUNG-DESIGN, der Plattform der Designgut in Winterthur für innovative, nachhaltige und junge Designschaffende und Labels.

08. 11. 2021

PROFESSIONALS DAY (ONLINE)

Das Netzwerk-Event bei dem sich die Zukunft trifft. Hier stellen sich attraktive Unternehmen aus der Branche potentiellen Kandidaten vor. Hier suchen Talente aus der Textil- und Designwelt ihre zukünftigen Arbeitgeber.

19. – 21. 11. 2021

BLICKFANG ZÜRICH

Hier präsentiert die STF neben einem Alumni-Corner und vielen spannenden Insights auch einen «Do it yourself»-Corner. In dieser Aufenthalts- und Infozone taucht man bei «Selbermach-Kits» und einem guten Gespräch in die Welt der Textilien in all ihren Facetten ein.

IMPRESSUM

Interessiert an Kooperationen und Projekten?
Sonja Amport
Tel. +41 44 360 41 51
sonja.amport@stf.ch

Aktuelle Themen – für Sie recherchiert
Nina Hammelstein
nina.hammelstein@stf.ch



STF Schweizerische Textilfachschule
Hallwylstrasse 71
8004 Zürich
Tel. +41 44 360 41 51
info@stf.ch
www.stf.ch

Join us on Instagram, Facebook and LinkedIn

Follow us:



STF Schweizerische
Textilfachschule



@stfcommunity



STF Schweizerische
Textilfachschule



STF Schweizerische
Textilfachschule